



Konzeptentwurf KIEZ am Anger (Stand 04. März 2014)

Die Soziale Situation in Dudweiler

Der Sozialausschuss der Landeshauptstadt Saarbrücken sieht im Distrikt Dudweiler-Mitte einen hohen sozialen Interventions- bzw. Handlungsbedarf, um die soziale Lage dort zu verbessern. Im Haushalt der LHS sind daher Finanzmittel zur Finanzierung einer Vernetzungsstelle für Dudweiler eingestellt.

Der Regionalverband Saarbrücken sieht durch seinen Sozialbericht und die Entwicklung von Hilfefällen im Sozialen Dienst ebenfalls einen erhöhten sozialpolitischen Handlungsbedarf in Dudweiler-Mitte insbesondere bei Familien mit Kindern. Aus diesem Grunde wurden bereits im Jahr 2013 die Weichen gestellt, um sozialräumliche Handlungsansätze in einem Sozialraumbüro in Dudweiler umzusetzen.

Für das Jugendamt des Regionalverbandes als örtlichen Träger der Jugendhilfe haben die Unterstützung von Kindern und Familien in prekären Lebenslagen sowie die Bekämpfung von Kinderarmut und Bildungsarmut und die Förderung von Resilienz im Stadtbezirk Dudweiler Priorität. Gemeinsam mit dem Dezernenten für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Landeshauptstadt Saarbrücken wurde deshalb überlegt, Ressourcen der Landeshauptstadt und des Regionalverbandes zu bündeln und in Dudweiler Mitte ein Kinder- und Elternbildungszentrum „KIEZ am Anger“ aufzubauen. Als Träger steht das Diakonische Werk bereit, das in Dudweiler Partner des Jugendamtes im Sozialraumbüro ist und im Bereich Frühe Förderung und Bildung Angebote für Dudweiler aufbaut.

Was heißt Kinderarmut?

Kinder, die in von Armut betroffenen Familien aufwachsen, haben schlechtere Startbedingungen als ihre besser gestellten Altersgenossen. Sie haben häufig schlechtere Schulleistungen, zeigen öfter deviantes Verhalten, haben eine geringere Frustrationstoleranz und sind anfälliger für Drogenkonsum. Auch gesundheitliche Beeinträchtigungen lassen sich durchaus auf Armut zurück führen: Sprachauffälligkeiten, Psychomotorische Defizite, Übergewicht, Sehstörungen, Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, psychiatrische Erkrankungen sowie emotionale und soziale Störungen.

Armut wird meist nur unter dem Aspekt der materiellen Armut wahrgenommen. Armut hat jedoch viele Facetten. Sie hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Armut bedeutet deshalb meist auch: Armut an Bildung, Armut an Gesundheitsvorsorge, Armut an gesellschaftlicher Teilhabe, Armut an Kultur, Armut an Kindheit, Armut an emotionaler Bindung.

Mit dem **Kinder- und Elternbildungszentrum Dudweiler – KIEZ am Anger** wollen Regionalverband, Landeshauptstadt und Diakonisches Werk die Armutsspirale durchbrechen. Bestehende Regeleinrichtungen in Dudweiler werden unterstützt, weitere nachhaltige Strukturen werden im Stadtteil aufgebaut. Mit die Resilienz fördernden und zugleich niedrigschwelligen Angeboten sollen die Kinder gestärkt und ihre Teilhabechancen im Sinne des Inklusionsgedankens verbessert werden.

Prinzipien eines Projektes zur Bekämpfung der Auswirkungen von Kinderarmut

Diejenigen, die die Hilfe des Jugendamtes am dringendsten bräuchten, fragen sie am wenigsten offensiv nach. Das gilt auch und gerade für Familien mit Migrationshintergrund. Es gilt aber: **Kein Kind darf verloren gehen.**

Nachhaltige Jugendhilfe bedeutet präventive Jugendhilfe. Sie muss mit Angeboten, welche die Resilienz der Kinder und ihrer Familien stärken früh ansetzen, um Wirksamkeit entfalten zu können. Deshalb braucht Jugendhilfe immer auch einen „**Freiraum für Prävention**“.

Hilfe, die Kinder aus von Armut betroffenen Familien erreichen will, muss vor allem **niedrigschwellig** sein. Die Hilfen müssen so konzipiert sein, dass niemand, der die Hilfe annimmt, sich vor Anderen als „bedürftig“ oder „arm“ offenbaren muss. Deshalb sind vor allem diejenigen Maßnahmen wirklich hilfreich und werden auch tatsächlich angenommen, die **grundsätzlich allen Kindern offenstehen** und die in besonderem Maße geeignet sind, arme Kinder zu fördern.

Im Sinne einer besseren Präventionskette werden zurzeit im Regionalverband die Frühen Hilfen für die Zielgruppe der unter 3-jährigen ausgebaut. Wichtig ist aber gleichermaßen die **Stärkung der Regeleinrichtungen** im Sozialraum, dem Entwicklungsverlauf eines Kindes folgend vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zur weiterführenden Schule.

Neben der Familie sind viele weitere Institutionen mit der Erziehung von Kindern beschäftigt, jede mit ihrem speziellen Systemauftrag und ihrer eigenen Systemlogik.

Die Angebote dieser Hilfen müssen **im Lebensraum der Kinder** gebündelt werden und zwar möglichst an Orten, an denen sich die Kinder ohnehin aufhalten.

Zielsetzung des Projektes - Fördern von Resilienz

Ziel des Projektes ist es, den Teufelskreis der Vererblichkeit von Armut zu durchbrechen und Kinder und ihre Eltern so früh wie möglich präventiv zu unterstützen. Durch konkrete Hilfestellungen und Erweiterung ihres Erlebnishorizonts sollen die jeweils individuellen Ressourcen der Kinder gefördert und ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. Aus der Resilienzforschung wissen wir, dass bestimmte Faktoren dazu beitragen, dass Kinder mit den Belastungen, die Armut in den Familien oft mit sich bringt, besser umgehen können. Damit sollen auch und vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit die **Teilhabechancen** der betroffenen Kinder **verbessert** werden.

1. In der **pädagogischen Arbeit mit den Kindern** bedeutet dies, die Angebote an folgenden Kriterien auszurichten:
 - Schaffung von Gruppenerlebnissen
 - Übernahme von Verantwortung
 - Ermöglichen von gesellschaftlicher Teilhabe für alle Kinder im Stadtteil im Sinne des Aufbaus eines inklusiven Gemeinwesen
 - Schaffung von Erfolgserlebnissen
 - Förderung des Gesundheitsbewusstseins bei Kindern und Eltern
 - Aufbau stabiler emotionaler Bindungen
 - Vermittlung von Bildungskompetenzen durch spielerisches Lernen und Lernen am Modell
2. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern bildet die **Stärkung der Erziehungskompetenz und Erziehungsverantwortung der Eltern**, den zweiten Schwerpunkt. Zentrale Aufgabenstellungen sind hierbei
 - Vermittlung von Erziehungskompetenzen durch Elternberatung und Erziehungstrainings
 - Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie
 - Vermittlung der Bedeutung von Gesundheitsfürsorge und Ernährung für die gesunde Entwicklung von Kindern
 - Einbeziehung von Familien mit Migrationshintergrund in das Leben in Stadtteil und Schule
3. Eine gelingende **Kooperation und Vernetzung** mit Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil ist dabei von grundsätzlicher Bedeutung.

Zielgruppe des Projektes

Zielgruppe sind Kinder aus Dudweiler im Alter von 0 bis 12 Jahren und deren Eltern. Insbesondere sollen auch die Kinder der Turmschule, die nicht die Nachmittagsbetreuung besuchen und deren Familien angesprochen werden.

Angebotsschwerpunkte zur Unterstützung der Resilienz

Angebotsschwerpunkt Inklusion/Integration

- Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund und mit besonderen sozialen Problemen (z.B. Sprachförderung in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Landeshauptstadt)

Angebotsschwerpunkt Ernährung:

- Mittagsimbiss gemeinsam mit den Kindern zubereitet
- Ernährungsprojekte für Kinder und Eltern
- Spielerische Wissensvermittlung zu gesunder Ernährung. Lernen durch den praktischen Umgang mit Lebensmitteln

Angebotsschwerpunkt Bewegung:

- Sport- und Bewegungsangebote
- Spielerische Wissensvermittlung zu Gesundheit durch Bewegung.
- Anregung zu aktiver Freizeitgestaltung in der Gruppe, die Spaß macht - Alternativen zu Computerspielen aufzeigen

Angebotsschwerpunkt musisch-kulturelle Bildung

- Vernetzt mit den Angeboten des Kultur- und Lesetreffs der Landeshauptstadt und Aufbau gemeinsamer Angebote (z.B. kinderkulturelle Lesungen, kreative Leseförderprojekte)
- Spielerische Wissensvermittlung über Kunst und Kultur
- Erweiterung des Erfahrungshorizontes

Angebotsschwerpunkt Hausaufgabenhilfe

- An Schultagen wird für die Kinder in der Hausaufgabenhilfe die Begleitung bei der Bewältigung der Hausaufgaben verlässlich angeboten. Hierfür ist ein Gruppenangebot im Umfang von ca. 1,5 Std. vorgesehen.

Angebotsschwerpunkt Elternarbeit

- Bildungs- und Beratungsangebote im Bereich Ernährung und Erziehung (s.o.)
- Vermittlung von Sozialberatung für Familien unter Einbeziehung der Beratungskompetenzen des Jobcenters
- Elterngesprächskreise
- punktuelle Einbeziehung der Eltern in ausgewählte Angebote

Angebotsschwerpunkt Partizipation

- Verantwortung tragen lernen durch Beteiligung. Die Kinder werden an der Ausgestaltung der Angebote altersgerecht beteiligt. Ihnen wird altersangepasst und entwicklungsbezogen Verantwortung übertragen. Ihnen werden demokratische Beteiligungsstrukturen angeboten. So lernen die Kinder Eigenverantwortung zu übernehmen und ihre Interessen demokratisch, gewalt- und aggressionsfrei zu vertreten.

Angebotsstruktur

Aus Mitteln der „Frühen Hilfen“ werden Babykurse im KIEZ oder in den Räumen des Sozialraumbüros angeboten.

Für die unter 3-jährigen und ihre Eltern werden Angebote aus Mitteln der „Frühen Förderung und Bildung“ wie z.B. Müttercafé, Krabbelgruppe, Purzelturnen, Spielkreis, Lesewerkstatt, Elternberatung, Elternkurse zu Ernährung und Erziehung, vorgehalten.

Für die Altersgruppe der 6-12-jährigen werden Angebote von etwa 12.30 Uhr bis 16.30 Uhr vorgehalten. In den Ferienzeiten können die Angebote für diese Altersgruppe in den Vormittagsbereich hinein ausgeweitet werden.

Täglich werden ein offenes Angebot und mindestens zwei weitere zeitversetzte Gruppenangebote gemäß der oben genannten Schwerpunktbereiche vorgehalten.

Für die Kinder, die direkt nach Schulschluss die Angebote nutzen, wird ein Mittagsimbiss vorgehalten.

Räumlichkeiten

Das Projekt soll in Räumen des Bürgerhauses Dudweiler untergebracht werden. Die Räume werden von der Landeshauptstadt kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das Projekt benötigt als Mindestausstattung zwei Büroräume, drei Gruppenräume - davon einer mit Küchenzeile - und Zugang zu Toiletten. Die Projekträume sollen in direkter Nähe zueinander liegen. Sinnvoll wäre es auch, einzelne Angebote z.B. Sportangebote an der Schule, und größere Kulturveranstaltungen im Veranstaltungssaal des Bürgerhauses durchführen zu können. Der Anger grenzt direkt an die Projekträume und soll als Außengelände für Angebote vor allem im Sommer nutzbar sein.

Kooperation und Vernetzung

Das Projekt soll neue Ressourcen in den Stadtteil bringen und vorhandene Ressourcen einbeziehen und vernetzen. Es sollen nachhaltige Strukturen für den Stadtteil entwickelt werden.

Das Kiez Dudweiler soll eng mit dem Sozialraumbüro Dudweiler, dem Kultur- und Lesetreff und der FGTS Dudweiler (Turmschule) zusammenarbeiten. Die dortige Schulsozialarbeiterin soll die Angebote des KIEZ bei Kindern, Eltern und in der Lehrerschaft bekannt machen und Kinder in die Angebote des KIEZ begleiten. Das Sozialraumbüro Dudweiler (Sozialer Dienst und Familienzentrum) soll die Möglichkeit haben, dem Projekt Kinder mit besonderem Förderbedarf zu melden. Mit dem Kultur- und Lesetreff sollen gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt werden.

Aufgaben der Vernetzungsstelle

Die Landeshauptstadt bringt Mittel zur Finanzierung von Koordinations- und Vernetzungsaufgaben in das Projekt KIEZ ein. Diese Aufgaben bestehen insbesondere in der Vernetzungsarbeit mit:

- dem Beratungsangebot des Jobcenters
- den sonstigen Grundschulen in Dudweiler
- den Kindertageseinrichtungen
- dem AK Soziale Einrichtungen und anderen
- den Sport- und Kulturvereinen aus Dudweiler

Um den Übergang vom Grundschulalter in die jugendliche Altersphase zu begleiten ist auch eine Vernetzung mit der Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Dudweiler und mit dem Jugendzentrum Dudweiler wichtig.

Trägerschaft

Projekträger und damit auch Anstellungsträger des Personals ist das Diakonische Werk an der Saar. Die an das Projekt angedockte Schulsozialarbeiterin und die MitarbeiterInnen des Kultur- und Lesetreffs verbleiben in Anstellung der Landeshauptstadt.

Personalisierung

- a) 2 Vollzeit-Stellen pädagogische Fachkräfte max. S 11 SuE TVöD (eine Aufteilung der Stellen auf mehr als 2 Personen ist möglich) mit folgenden Aufgaben:
 - Planung und Durchführung der Nachmittagsangebote
 - Koordination der KIEZ-Angebote mit der Schulsozialarbeit und dem Kultur- und Lesetreff
 - Vernetzung des Projektes mit vorhandenen Strukturen in Dudweiler (Sport- und Kulturvereine, AKs, Schulen, KiTas, Jobcenter)
 - Weiterentwicklung der Konzeption, insbesondere auch die Bewertung und Einschätzung, inwiefern bei Bereitstellung der dafür erforderlichen zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen eine Erweiterung des Arbeitsansatzes nach der Projektlaufzeit in Richtung Gemeinwesenarbeit erfolgen kann.
- b) Etwa ½ Stellenanteil der Schulsozialarbeiterin der Turmschule mit folgenden Aufgaben:
 - Werben bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und in der Lehrerschaft für die KIEZ-Angebote
 - Kommunikationsknotenpunkt zwischen Schule und KIEZ am Anger
 - Teilnahme an regelmäßigen Besprechungen des KIEZ-Teams
 - Eigene Angebote in den Räumen des KIEZ (z.B. im Bereich Sprachförderung, Kreativangebote, Elternbildung u.ä.)
- c) Honorarkräfte und gegebenenfalls geringfügig Beschäftigte zur Abdeckung verschiedener Angebotsschwerpunkte.

Geplanter Kostenrahmen

Es stehen je Projektjahr zur Verfügung (in den Haushaltsjahren 2014 und 2017 anteilig):

Mittel des Regionalverbandes für Kinderpräventionsprojekt	110.000,- Euro
Mittel der Landeshauptstadt für Koordination und Netzwerkarbeit	26.000,- Euro

Der Träger entwickelt eine Jahreskostenkalkulation, aus der die Aufteilung in Personal- und Sachkosten hervorgeht.

Die Mittel für die Erstausrüstung werden vom Regionalverband sichergestellt.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken stellt dem Träger kostenfrei die notwendigen Räume im Bürgerhaus Dudweiler zur Verfügung. Damit unterstützt die Landeshauptstadt das Projekt KIEZ am Anger in einem nicht unerheblichen Maße.

Die Finanzierungen sowohl der Landeshauptstadt als auch des Regionalverbandes stehen unter dem Vorbehalt der jeweiligen Haushaltsgenehmigung.

Steuerungsstrukturen

Auf der Arbeitsebene wird eine wöchentliche **Teambesprechung** eingerichtet, an der die ProjektmitarbeiterInnen und die NetzwerkerIn des Diakonischen Werkes, die Schulsozialarbeiterin der LHS und die MitarbeiterInnen des Kultur- und Lesetreffs teilnehmen. Mindestens einmal monatlich wird die Teambesprechung um eine/n Vertreter/in des Sozialraumbüros und der Turmschule erweitert.

Zusätzlich wird eine **Lenkungsgruppe** eingerichtet, in die der Regionalverband, das Diakonische Werk und die Landeshauptstadt je mindestens eine/n Vertreter/in entsendet. Die Lenkungsgruppe trifft sich vorläufig vierteljährlich, begleitet den Aufbau des KIEZ und diskutiert die Finanzierung des Projektes über 2017 hinaus.

Erfolgs- und Wirkungskontrolle

Der Träger berichtet jährlich zu folgenden Aspekten und Parametern:

- Anzahl und Art der Angebote und durchschnittliche Anzahl der mit dem jeweiligen Angebot erreichten Kinder bzw. Elternteile.
- Zusammenfassende Beschreibung der Altersstruktur und des Geschlechterverhältnisses bei den über das Jahr durch die Angebote erreichten Kinder.
- Die Zahl der durchschnittlich pro Angebotstag erreichten Kinder (durch Stichproben; ohne Doppelzählungen).
- Aufzählung der Kooperationspartner und Art der Kooperation.
- Beschreibung der Vernetzungsstrukturen.
- Belege zur Öffentlichkeitsarbeit.
- Beispielhafte Beschreibungen von Entwicklungen bei Kindern und Eltern, die auf die Angebote des KIEZ zurückzuführen sind.

Laufzeit des Projektes

Das Projekt startet am 1. Mai 2014 und läuft analog der Befristung des Finanzierungsanteils der LHS zunächst bis zum 30. April 2017. Spätestens ab Mitte 2016 wird zwischen Regionalverband, Landeshauptstadt und Diakonischem Werk über die Fortführung des Projektes verhandelt.